

Museen im Rheinland 4/06

Informationen für die rheinischen Museen

Stiftung KERAMION – Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen
Gudrun Schmidt-Esters

Wem ist nicht schon einmal der futuristische Baukörper des KERAMION an der Frechener Peripherie aufgefallen? Nicht jeder weiß, dass es sich bei diesem weißen Rundbau um ein Museum für Keramik handelt. Seit 2002 beherbergt das ungewöhnliche Gebäude sogar den Bestand von zuvor zwei Museen. Im Jahre 2002 verschmolzen die Sammlung Cremer mit ihrem Besitz moderner keramischer Kunst und der Bestand des Historischen Keramikmuseums der Stadt Frechen zur Stiftung KERAMION. Seitdem firmiert diese in dem charakteristischen Bau des KERAMION an der Bonnstraße als Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen.

Anlässlich des 100. Geburtstages des KERAMION-Gründers Dr. Gottfried Cremer (1906 – 2005) und zum 35-jährigen Bestehen des Hauses sei ein Blick auf die Gesamtentwicklung geworfen. Frechen ist geprägt von einer jahrhundertealten Keramiktradition. Schon im 13. Jahrhundert ist eine Keramikproduktion hier nachweisbar. Das wachsende Interesse an der eigenen Geschichte mündete 1952 in einer systematisch angelegten Sammlung historischer Keramik. 1985 wurde diese Dokumentation der Stadt- und Regionalgeschichte als Städtisches Keramikmuseum im Stadtzentrum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die wissenschaftliche Grundlage dieser Präsentation bildeten die auf den langjährigen Forschungen zum Rheinischen Töpferhandwerk basierenden Ergebnisse und Auswertungen des Archivars Karl Göbels.

Auch der Frechener Steinzeugproduzent Dr. Gottfried Cremer sah sich in dieser Tradition. Ausgehend von dem historischen Fundament entwickelte er sich zu einem der innovativsten Vordenker im Bereich der industriellen Steinzeugproduktion nach dem Zweiten Weltkrieg. Gottfried Cremer trieb die keramische Fertigung mit neuen Ideen und revolutionären Entwicklungen voran und machte Frechen als Standort dieses Industriezweiges europaweit bekannt. Seine Liebe zur Keramik beschränkte sich jedoch nicht nur auf den industriellen Aspekt. Seit den 1950er Jahren interessierte er sich zunehmend auch für die ästhetisch-künstlerische Seite dieses Werkstoffs und entwickelte seine Sammelleidenschaft für Unikatkeramik. Als langjährigem Präsidenten der Deutschen Keramischen Gesellschaft wurde ihm die Förderung künstlerisch gestaltender Keramiker geradezu eine Verpflichtung.

Über die Jahre wuchs seine Sammlung auf über 5000 Stücke von etwa 500 Künstlern an. Klassische Keramiker wie Hubert Griemert, Beate Kuhn, Otto Meier, Walter Popp oder Ursula und Karl Scheid bilden den Schwerpunkt der Sammlung, die sich zeitlich auf die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts konzentriert und in der alle namhaften Keramikünstler aus Europa vertreten sind. Da sich Cremer von Anbeginn auch für die Weiterentwicklung innerhalb der keramischen Kunst interessierte und einsetzte, kaufte er Arbeiten der jüngeren Generation an und präsentierte sie in Ausstellungen, so dass heute das ganze Spektrum keramischer Gestaltungsmöglichkeiten – vom Gefäß bis zur Freiplastik, vom Relief oder der Bildplatte bis zur Installation – vertreten ist.

Ein signifikantes Zeichen für die zunehmende Bedeutung und das neue Selbstbewusstsein der keramischen Kunst setzte Cremer im Jahr 1971. Zunächst ausschließlich als Ausstellungsgebäude für seine stetig wachsende Sammlung gedacht, beauftragte er den Kölner Architekten Peter Neufert mit dem Bau einer »Galerie für zeitgenössische keramische

Kunst«, dem KERAMION. Aber schon ein Jahr später setzte eine rege Sonderausstellungstätigkeit ein, so dass bis heute etwa 1000 Künstlerinnen und Künstler in über 100 Ausstellungen ihre Arbeiten zeigen konnten. Das mäzenatische Engagement von Gottfried Cremer und die zunehmende Öffnung des KERAMION mit zeitweiligem Galeriebetrieb machten das KERAMION schnell zu einem viel beachteten und international anerkannten Spezialmuseum. In den folgenden Jahren entwickelte es sich zu einer der wichtigsten Adressen für Keramikfreunde aus aller Welt. So konnte Cremer mit dem inhaltlichen Programm des Museums das umsetzen, was auch die Architektur zum Ausdruck bringen sollte, nämlich mit dem modernen Baukörper einer stilisierten Töpferscheibe den Töpfern ein Denkmal zu setzen. 2002 wurde das Gebäude selbst unter Denkmalschutz gestellt.

Der Rückzug des Gründers in den 1990er Jahren verlangte nach neuen Lösungsmöglichkeiten, dieses Privatmuseum weiter zu unterhalten. Im März 2002 gelang es der Stadt Frechen gemeinsam mit der Familie Cremer, der Deutschen Steinzeug Cremer & Breuer AG und dem Verein für Keramische Kunst e.V. Frechen, eine neue rechtliche und finanziell nachhaltige Basis zu schaffen, die Stiftung KERAMION. Zu den weiteren Zustiftern zählen der Landschaftsverband Rheinland (LVR) und der Beirat »Wirtschaft für KERAMION«, ein Zusammenschluss von regionalen Wirtschafts- und Finanzinstitutionen sowie Industrieunternehmen.

Das Rheinische Archiv- und Museumsamt des LVR unterstützte die Stiftungsgründung schon im Vorfeld. Ein Grund für die Befürwortung einer Verklammerung der Sammlungsbestände unter einer einheitlichen Konzeption lag in einer Steigerung der Bedeutung Frechens als Keramikort. Die Möglichkeit, in einem Museum die keramische Tradition Frechens in einem weiten entwicklungsgeschichtlichen Bogen vom Mittelalter bis zur Keramik Kunst der Gegenwart facettenreich veranschaulichen zu können, wurde als erheblicher kultureller Imagegewinn gewertet. Diese Prognosen haben sich erfüllt. Aus dem Städtischen Keramikmuseum und dem ehemaligen Privatmuseum ist ein Museum mit einer völlig neuen Struktur und einem erweiterten Anspruch entstanden. Der neue Name ist Programm: Das KERAMION ist zu einem Zentrum für Keramik von den historischen Anfängen bis zur Moderne geworden. Nachdem zuvor jedes der beiden Museen für sich einen wichtigen Stellenwert beanspruchen konnte, wurde durch die Bündelung der Bestände die Bedeutung des Hauses mit dem neuen Konzept potenziert.

Die Aufgabe der Stiftung und des Museums besteht nicht zuletzt darin, dem kulturellen Bildungsauftrag nachzukommen. Das Medium dieser Vermittlungsaufgabe sind die Ausstellungen mit den jeweiligen Exponaten. So wird in einer ständigen Präsentation im Untergeschoss – im Vergleich zur Dokumentation im ehemaligen Keramikmuseum leider auf reduzierter Fläche – ein Stück rheinischer Keramikgeschichte mit Schwerpunkt auf der Frechener Töpfertradition gezeigt. Neben den Beispielen historischer Keramik dienen Modelle – u.a. eines Kannebäckerofens – zur Erläuterung der sozialhistorischen und technischen Entwicklungsgeschichte. In Frechen sind Töpfereierzeugnisse gefertigt worden, die als Pingsdorfer Ware, Rheinisches Steinzeug und Irdenware vom Niederrhein bekannt sind. Vor allem die Frechener Bartmannkrüge – vom 16. bis zum 19. Jahrhundert aus Steinzeug gefertigte Trink- und Schenkkkrüge sowie Prunk- und Vorratsgefäße mit verschiedensten Schmuckauflagen in Form von bärtigen Männergesichtern – sind weltweit ein Begriff. Der Schwerpunkt der präsentierten Irdenware besteht aus farbig bemalten und mit Blei glasierten Bildschüsseln des 18./19. Jahrhunderts. Die heutige Sammlung verfügt über 1200 inventarisierte Steinzeuggefäße und 250 Stück Irdenware. Eine Besonderheit ist die so genannte Ooms-Keramik. Ihren Namen hat sie nach Anton Heinrich (Toni) Ooms, einem Direktor des Steinzeugwerkes Kalscheuer, der diese Fein- und Baukeramik zwischen 1919 und 1934 in seinem Werk nach Entwürfen Kölner Bildhauer herstellen ließ.

Des Weiteren lockt vor allem die große Bandbreite der Sonderausstellungen jedes Jahr mehr Besucher an. Das KERAMION hat sich von Beginn an die Aufgabe gestellt, einen Überblick über die keramische Kunst der Gegenwart zu vermitteln. Dieser Verpflichtung fühlt es sich

auch heute noch verbunden, und zwar auf der Grundlage einer Verbindung von Tradition und Innovation. Anders gesagt: So wie einerseits Historisches dokumentiert wird, werden andererseits neueste Strömungen in der keramischen Kunst aufgezeigt. Einzelausstellungen klassischer bis experimenteller Künstler ergänzen nationale wie internationale Überblicksschauen. Themenausstellungen zu archäologischen, kulturhistorischen oder aktuellen Fragestellungen runden das Spektrum ab. In jedem dritten Jahr wird der Frechener Keramikpreis der Frechener Kulturstiftung im KERAMION mit Arbeiten förderungswürdiger Nachwuchskeramiker ausgerichtet.

Darüber hinaus werden Wechsellausstellungen mit Keramiken aus dem eigenen Bestand unter besonderen Aspekten zusammengestellt. Besonderer Wert wird auf die inhaltliche Auseinandersetzung und die Vermittlung von kulturhistorischen Hintergründen gelegt. Die Besucher haben somit die Möglichkeit, sich einen umfassenden Überblick über die stilistische Vielfalt und die Entwicklungen vom 13. Jahrhundert bis in die aktuelle Gegenwart zu verschaffen. Selbstverständlich erläutern begleitende Texte das jeweilige Ausstellungskonzept und liefern erklärende Informationen zu den Exponaten. Die Idee der so genannten »schwarzen Reihe«, in der von 1973 bis 1993 die Kataloge erschienen, wurde seit der Stiftungsgründung wieder aufgegriffen.

Eine verstärkte Öffnung des Hauses und das Gewinnen und Pflegen neuer Zielgruppen ist das Ziel einer ausgeprägten Öffentlichkeitsarbeit. Den Akzeptanzproblemen, die seit den 1990er Jahren in den Museen bei der Vermittlung von Kunsthandwerk und angewandter Kunst und speziell der keramischen Kunst zu registrieren sind, tritt das KERAMION offensiv entgegen. Da Kinder und Jugendliche nicht nur die Museumsbesucher von morgen, sondern auch die von heute sind, gilt eine besondere Aufmerksamkeit der Heranführung dieser Altersgruppe an die Regionalgeschichte und die keramische Kunst. Weitere Einrichtungen und Veranstaltungen, die zu einem Besuch des KERAMION einladen, sind monatliche kostenlose Führungen, Familientage, die Veranstaltungsreihe »Kunst am Nachmittag«, die Möglichkeit zur Trauung im KERAMION, der Museumsshop und die Versendung von Newslettern. All diese Aktivitäten sind nur ein Teil des attraktiven Angebots, Bindungsmöglichkeiten für Interessierte zu schaffen und immer wieder neue Begeisterung für die traditionsreiche Kunst der Keramik zu wecken.

Stiftung KERAMION –Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen
Bonnstraße 12
50226 Frechen
Tel. (0 22 34) 69 76 90
Fax (0 22 34) 6 97 69 20
E-Mail: info@keramion.de
www.keramion.de

Öffnungszeiten
Di – Fr, So 10 – 17 Uhr
Sa 14 – 17 Uhr

IMPRESSUM

Museen im Rheinland -

Informationen für die rheinischen Museen -
erscheint viermal jährlich.

ISSN 1437-0816

Herausgeber:

LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND
- Presseamt
- Rheinisches Archiv- und Museumsamt

Redaktion:

Dr. Peter Joerissen
peter.joerissen@lvr.de
Tel.: 02234 / 9854-311

Dr. Christine Hartmann
christine.hartmann@lvr.de
Tel.: 02234 / 9854-310

Redaktionsanschrift:

LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND
Rheinisches Archiv- und Museumsamt
Abtei Brauweiler
Postfach 2140
50250 Pulheim

Fax: 02234 / 9854-202